

Es gibt Künstler, die der allseits geschäftige Kulturbetrieb übersieht oder vergißt, sei es, daß sie nicht in aktuelle Tendenzen passen, daß sie zu unbequem sind, daß ihr Werk zu sperrig ist. Joe Maneri ist so ein Fall. Und wenn jetzt Artikel in großen Zeitungen erscheinen und den siebzehnjährigen Saxophonisten feiern, kommt das schließlich einer großen – wenn auch späten – Eingemeindung gleich, mit welcher der Kulturbetrieb die eigenen Versäumnisse in sentimentale Entdeckerfreude ummünzt und Maneri wie den verlorenen Sohn an die Brust drückt. Sei's drum, Joe Maneri hat es verdient!

Es hätte alles früher kommen können. 1962 gab es bereits ein Demo-Band. „Es wurde zurückgehalten“, sagt Joe Maneri heute. „Ich hatte Gunter Schuller gebeten, es bei Atlantic unterzubringen, aber er sagte mir: ‚Die wollen dich nicht, weil du keine schwarzen Mit-Musiker hast.‘ So engagierte ich Abdul Malik, Coltranes Bassisten, aber Schuller sagte: ‚Irgendwie wollen Sie dich immer noch nicht.‘ Kein Plattenvertrag, keine Öffentlichkeit. Wohl aber die Anerkennung der anderen: Joe Maneri spielte über die Jahre mit Paul Bley, Ran Blake, Cecil Taylor, George Russell.

Angefangen hat alles in Brooklyn, New York, im Umfeld von Big Band Swing und europäischer Folklore, wo Joe Maneri als Sohn italienischer Einwanderer in einem jüdisch-polnischen Ghetto aufwuchs. „Ich hatte eine Mutter, die an Schizophrenie litt und einen Vater, der nicht damit umgehen konnte. Ich war das einzige Kind. Wenn man Alfred Hitchcocks Filme kennt: mein Leben glich so einem Hitchcock-Streifen.“ Maneri selbst hat eine Psychose hinter sich, konnte sich ein Jahr lang nicht bewegen. Musik als Ausweg: „Ich spiele, weil ich in jedem Song eine absolute Notwendigkeit sehe.“ Musik als Ersatzleben, Lebensersatz.

Wenn der Vater mit dem Sohne

Joe und Mat Maneri



Foto: ...

Was Maneri indes interessant macht, ist nicht seine Biographie, sondern sein puristischer Sound, seine Verwendung von Vierteltönen: „So hat man, ganz simpel ausgedrückt, mehr Töne zur Verfügung als auf der herkömmlichen zwölfstimmigen Skala.“ Das erstaunliche dabei ist, daß Maneri die Vierteltönigkeit seinem Spiel quasi einverleibt hat, nicht als bloßen Effekt, sondern als immanente Konstante. Und dem Hörer geht es nach einiger Zeit genauso. Man gewöhnt sich unmerklich dar-

an, unterscheidet schließlich nicht mehr zwischen schulmäßig „richtig“ oder „falsch“. Und obwohl Maneris mikrotonale Vorliebe auf das Studium von Werken des Tschechen Alois Haba (den Urvater der Vierteltönigkeit) zurückgeht, klingt nichts akademisch konstruiert. Tatsächlich spricht einiges dafür, daß vierteltönige Ansätze im Jazz am besten, konsequentesten aufgehoben sind, weil durch sie neben dem aus seiner sklavischen Exaktheit befreiten Rhythmus auch die melodischen und harmonischen Gefüge aufgeweicht werden.

Auch Mat Maneri, Joes fulminant geigender Sohn, spielt auf einem theoretischen Fundament, das neben Miles Davis oder Coltrane ganz selbstverständlich als Bezugspunkt Elliott Carter aufweist: „Ich hatte so etwas wie einen Modern-Jazz-Neue-Musik-Crossover-Hintergrund“, sagt er, „war aber am meisten vom Spiel meines Vaters fasziniert.“ Mit 14 wurde er Mitglied im Joe Maneri Sextett. Hört man Vater und Sohn heute, kommt einem so etwas wie ein „Doppelter-Lottchen-Effekt“ in den Sinn, so abgeschlossen und gleichgeschaltet, beinahe klaustrophobisch scheint diese vierteltönige Welt, die beide freilich seit langem mit anderen Mitspielern teilen. Mat Maneri benutzt ein elektrisches sechssaitiges Instrument, das im tiefen Bereich erweitert ist. Er geht inzwischen auch eigene Wege, aktuell mit seinem Trio – an der Seite von Randy Peterson (Drums) und Ed Schuller (Bass) – und gehört schon heute zu den besten Jazz-Geigern, obwohl ein solches Etikett zu kurz greift. Ist das noch Jazz?

Joe Maneri hat Bücher geschrieben, darunter ein „Microtonal Instruction Book“. Seit 1970 hat er einen Lehrstuhl für Komposition und Musiktheorie am New England Conservatory, ist Begründer der „Microtonal Society“ in Boston. Aber so theoretisch will Maneri sein Spiel gar nicht aufgliedert wissen: „Wenn du so lange griechische Musik gespielt hast wie ich, dann kommst du von ganz alleine darauf, daß es eine ganze Menge anderer Töne gibt als nur unsere zwölf...“

Tilman Urbach

DISKOGRAPHIE

The Mat Maneri Trio,
Fever Bed;

Leo/Records Wuppertal
0202/243190 CD 022

Joe Maneri,
Three Man Walking;
ECM/PMV CD 531 02-2

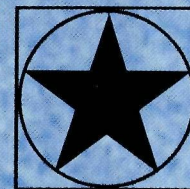
Joe Maneri Quartet,
Dahabenzapple;
hat Art/Helikon CD 6188

Joe Maneri Quartet,
Let The Horse Go;
Leo/Records (s.o.)

Joe Maneri Quartet, Get
Ready To Receive Yourself;
Leo/Records (s.o.)

Zum Abo des Jahres den

FONO FORUM
STERN DES MONATS



Sichern Sie

sich die Vor-
teile eines

FONO FORUM

Abos für ein

ganzes Jahr. Es lohnt sich!

Denn Sie erhalten dafür den
FONO FORUM STERN DES MONATS
Juni 1997.

Also anrufen unter 0203/7690820
faxen unter 0203/7690830

<http://www.presse.de/abo.html>
oder den ausgefüllten Coupon an:
FONO FORUM – Leserservice,
Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg.

☐ **Ja, schicken Sie mir FONO FORUM!**

12 Ausgaben zum Jahres-Vorzugspreis von DM 92,40 (Ausland DM 120,-) an meine untenstehende Anschrift. Als Dankeschön erhalte ich die CD STERN DES MONATS Juni 1997. Das Abonnement läuft ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn es nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Lieferjahres gekündigt wurde.

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

Gewünschte Zahlungsweise: ☐ per Rechnung

☐ per Bankeinzug

Konto-Nr.

BLZ

Bank

Datum

1. Unterschrift

Widerrufsgarantie: Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung) schriftlich über den FONO FORUM-Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg, widerrufen kann. Die Prämie kann ich auf jeden Fall behalten.

Datum

2. Unterschrift

Merkabschnitt: (Zum Verbleib beim Abonnenten) Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung) schriftlich über den FONO FORUM-Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg, widerrufen kann. Die Prämie darf ich auf jeden Fall behalten.

FONO FORUM
Einfach klassisch!